

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	24 (1908)
Heft:	29
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Industrie noch beschäftigt war, machte das Geschäft zu Ende des Jahres noch erträglich. In den Donauländern herrschte noch im Frühjahr feste Stimmung, weil das Geschäft nach der Schweiz, nach Italien, Frankreich und dem Orient noch recht flott ging. Das war auch für den bayerischen Markt günstig, da infolgedessen von den Donauländern weniger Holz nach Deutschland hereinkam. Infolge des Rückgangs des Baugeschäftes am Rhein konnten aber Baden und Württemberg ihr Holz nicht mehr dorthin verkaufen; man war dort genötigt, statt Bauholz Bretter zu schneiden, und so sehr sich der bayerische Holzhandel dagegen sträubte, war er dadurch gezwungen, mit den Preisen zurückzugehen, wollte er nicht in geradezu ungesunder Weise seine Lagerbestände anhäufen. Im allgemeinen könne man sagen, daß der Bedarf an geschnittener Ware um $\frac{1}{4}$ zurückgegangen ist.

Obendrein kamen auch noch die Mehrfällungen in Bayern infolge des Antrags Lörzing. Wenn auch 30 % davon Brennholz sein sollen, so werden die Mehrfällungen an Fichten- und Tannenholz immerhin 7000 Waggon Schnittmaterial ausmachen. Allerdings heiße es in einer jüngst veröffentlichten offiziellen Preßnotiz, daß die Ausführung der Mehrfällungen von einer entsprechenden Gestaltung der Holzpreise abhängig gemacht werde; Redner meint, damit wolle man nur einen Druck ausüben, in Wahrheit werde man annehmen dürfen, daß diese Mehrfällungen bereits angeordnet seien. Unter der Herrschaft der guten Preise habe auch das Ausland seine Produktion gesteigert, so daß also auch von dort mit dem Angebot größerer Quantitäten zu rechnen sein wird. Alle diese Umstände müssen notwendigerweise auf die Holzpreise drücken. Man werde also darauf sehen müssen, daß die Rundholzeinkäufe in der nächsten Campagne zu Preisen betätigt werden, welche dem Säger noch gestatten, seine Ware zu Preisen abzugeben, zu denen sie auch der Handel noch verwerten kann.

Diese Darlegungen wurden von mehreren anderen Seiten bestätigt und betont, daß das Geschäft seit Herbst v. Js. in einer stetig rückläufigen Bewegung ist, und daß insbesondere in den letzten Monaten ein sehr starker Niedergang vorzüglich im Detailgeschäft eingetreten ist. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß in der erwähnten offiziellen Preßnotiz zwar gesagt sei, daß die durch die Mehrfällungen sich ergebenden Holzverkäufe im Wege der öffentlichen Versteigerung erfolgen sollen, daß dabei aber auch Submissions- und freihändige Verkäufe vorbehalten sind. Man müsse, führten verschiedene Redner aus, entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß die freihändige Abgabe etwa wieder in der Weise, wie seinerzeit im Berchtesgadener Gebiet, an eine einzelne Firma erfolge, ohne daß die Konkurrenzfirmen nur im geringsten davon Kenntnis erhalten.

Schließlich fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die heutige zahlreich besuchte Versammlung des Vereins bayerischer Holzinteressenten spricht sich nach eingehender Erörterung der Marktlage dahin aus, daß die heutigen Rohholzpreise in ihrer Höhe den gegenwärtigen Absatzverhältnissen durchaus nicht angemessen sind und daß dringend vor gegenseitigen Ueberbietungen der Einkäufer zu warnen ist. Gleichzeitig legt die Versammlung energische Verwahrung dagegen ein, daß größere Rundholzmengen ohne öffentliche Bekanntmachung unter der Hand freihändig abgegeben werden. Die bisher übliche freihändige Abgabe für den Lokalbedarf soll selbstverständlich dadurch nicht beschränkt sein.“

Verschiedenes.

Zum Unglück am Lüntschwerk. Das Gutachten von Professor Schüle in Zürich über die Ursachen des am 22. Mai am Wasserschloß bei Mettal vorgekommenen Unglücksfalles, durch welchen ein Ingenieur und zwei Arbeiter getötet wurden, ist erschienen. Als Hauptursache des Unglücksfalles werden bezeichnet: Die Verwendung schlechten Bolzenmaterials, die Verwendung eines Blechdeckels, dessen Rand zu schwach war und endlich die Verwendung von Bolzen, die kleiner waren als die vorgeschriebenen.

A.-G. Möbelfabrik Oberburg (Kanton Bern). Für das Jahr 1907/08 (zweites Betriebsjahr) bringt dieses Unternehmen eine Dividende von 5 % zur Ausschüttung gegen 4 % im Vorjahr.

(Korr.) Ein nettes Musterchen einer Submissionsblüte ergab die Konkurrenzausschreibung über Ausführung einer großen Ueberleitung für das Wasserwerk Mlingen. Der Mindestfordernde verlangte für die Arbeit 9898,80 Mk., währenddem der Teuerste der Submittenten seine Offerte auf Mk. 19,345.40 ansetzte. Der Unterschied zwischen dem Mindest- und Höchstangebote beträgt demnach Mk. 9446.60. Mit welchen Gewinnprozentfäßen da umgegangen wird, wollen wir zu berechnen dem Leser angeheimgestellt sein lassen.

Riesenrohre. (Korr.) Wer auf der Station Richterswil vorbeikommt, kann öfters in der Nähe des Bahnhofes mächtige eiserne Riesenröhren wahrnehmen, die auf die Eisenbahnwagen verladen werden. Sie kommen aus der Kesselschmiede Richterswil, woselbst sie aus 1—2 cm dicken „Blech“ gebogen und zusammengeklebt werden. Die Röhren sind bestimmt für die etwa 300 m lange Druckrohrleitung des Albulawerkes der Stadt Zürich in Sils, welche Leitung in ihrem fertigen Zustande rund 1000 t wiegen wird. Die Bleche bezieht die Kessel-

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Illustrierter
Katalog für
Einrahmleisten

Spiegelglas

Prompte und
schnelle
Bedienung

~ für Möbelschreiner ~

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag. —
Verlangen Sie unsere Preislisten mit **billigsten Engros-Preisen.** 1935a u

schmiede aus den Eisenwerken der Oesterreichischen Alpine-Montan-Gesellschaft in Steiermark. Ein solches Rohr hat einen Durchmesser von 2 m, sodaß also ein großer Mann ohne Mühe darin spazieren gehen kann. Die einzelnen Rohrstücke weisen Gewichte von 5000—9000 kg auf und repräsentieren einen Wert von je zirka 800 bis 1400 Fr. Zum Transport wird jeweilen ein Rohr auf einen Güterwagen verladen. Der Laie wird sich kaum einen Begriff machen können, welch ungeheuren Kraftaufwand es braucht, um diese gewaltigen, in der Werkstätte in hohen Schichten aufgehäuften Eisenbretter, die unsere Techniker kurzweg „Bleche“ nennen, in kaltem Zustande der Arbeit des Wiegens, Zusammennietens und nachherigen Transportes zu unterwerfen. Die Kesselschmiede Nichterswil hat hier ein reiches Arbeitsfeld gefunden, um der Welt Zeugnis von ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen. Hoffen wir, daß das Werk gelingen und, wenn einst die Wassermassen des berühmten Alpstromes durch diese Riesenrohrleitung rauschen, zur Ehre der Firma gereichen wird. Glück auf!

Literatur.

Das Leben Jesu von Dr. theol. F. W. Farrar; deutsche Bearbeitung von Dr. F. Barth, Professor der Theologie an der Universität Bern. Reich illustriert mit 100 Originalkompositionen der ersten zeitgenössischen Meister und 300 historischen, ethnographischen und geographischen Illustrationen über Palästina und die Zeit Jesu Christi. Subscriptionspreis pro Lieferung Fr. 1.25; für Nicht-Subscribenten Fr. 2.—. Verlag von F. Bahn in Neuenburg.

Welche Ausstattung! Wie künstlerisch vornehm in all' seiner Einfachheit präsentiert sich diese Subscriptionslieferung! Schon das Äußere erweckt die günstige Meinung. Es ist der Stempel der Gediegenheit, welche die grelle Reklame verschmäht. Und schlägt man das Heft auf, so erfreut alles den Blick noch mehr als man erwartet hatte. Diese jedem Auge lesbare, so vorzügliche typographische Darstellung, der Reichtum der Textillustrationen, die den Leser mit den Gegenden Palästinas, Städten und Dörfern und Landschaften, mit dem Volke und dessen Sitten und Gebräuchen bekannt machen, fesseln die Aufmerksamkeit in hohem Grade und sind um so wertvoller, als man sie sonst nicht zu sehen bekommt.

Und nun erst der Haupt Schmuck, die auf's feinste ausgeführten Vollbilder, die Reproduktionen von Gemälden der berühmtesten Meister aus der Gegenwart. Das sind keine „Helgen“, wie man sie so oft zu sehen bekommt, das sind Kunstwerke ersten Ranges. Wie ergreifend schon das Titelbild „Der Erlöser“ von Munkacsy, wie stimmungsvoll das „Bethlehem“ von Aubert, „Maria mit dem Jesuskinde“ von Dagnan-Bouveret, „Das verlorene Schaf“ von A. U. Soord, die Pendants „Jesus bei Simon“ und „bei Matthäus“ von Bida und wie ergreifend „die Nacht auf Golgatha“ von Wereschschagin! Und das sind nur einzelne Proben. Nicht weniger als 100 führen uns die ganze moderne Kunst vor Augen, bringen sie mitten ins Volk hinein.

Der Text des Engländers Farrar, einer der berühmtesten Theologen, geht wissenschaftlich auf eigenen Bahnen und ist durchaus volkstümlich gehalten. Er belehrt nicht nur, er unterhält, regt an, fesselt, weil ihn überall die hellsten Blicke aus Geschichte und Kulturgeschichte beleben. Kein Buch eignet sich besser für den Familienkreis. Die Uebersetzung ins Deutsche durch Professor Dr. F. Barth in Bern verdient alles Lob. Abonniert auf dies „Leben Jesu“!

Kl. Fabrikgebäude

mit 8 HP beständiger Wasserkraft, Lager-schuppen, Wohnung, in der Nähe von Aarau

zu verkaufen, eventuell zu verpachten.

Eignet sich sehr vorzüglich für Holzindustrie (mechanische Schreinerei, mech. Werkstätte oder jeden andern Kleinbetrieb). Anfragen unter Chiffre A. S. 3642 befördert die Expedition.

Gebr. Kramer, Schaffhausen

mechanische Werkstätte & galvanische Anstalt

mit elektrischem Betrieb

empfehlen ihre bestellengerichtete Werkstätte zur Anfertigung von

2180

Massenartikeln

in Dreh-, Stanz- und Bohr-Arbeiten in kürzester Frist nach jeder Zeichnung und Modell mit gleichzeitiger Verarbeitung in Vernicklung, Verkupferung, Vermessingung, Verzinnung, Verzinkung etc. je nach Wunsch.

Dampfanlagen, Cornwailkessel, Motoren, neu und gebraucht, stets auf Lager, bei

Emil Steiner, Maschinenhandlung

Wiedikon - Zürich.

375 u

Bei Bedarf in **Lacken, Polituren, Beizen, Mattierungen** etc. wende man sich vertrauensvoll an die Firma **Paul Horn, Hamburg**, die hierin nur das **Feinste und Vollkommenste** liefert. Vielfache Diplome und Anerkennungs-schreiben zu Diensten. Ebenso empfiehlt: Starkes, zähes, in der Praxis als best bewährtes **Rollpapier** und **Flint-Leinen** für Schleifmaschinen. Depôt und Filiale in der Schweiz: [2337

Paul Saager, Zürich I Trittligasse.

Drechslerwaren

in Holz, Horn, Bein, Celluloid, Hartgummi, Fibre etc.

Schreinereiartikel

wie Bettladrahmen und Schrankgesimse L. XV, Kehl-leisten etc. liefert. 414

J. Bietenholz

Drechslerwarenfabrik und Kehlerei Pfäffikon Kant. Zürich.

PATENT-BUREAU

Wilh. Reinhard, Zürich I

Bahnhofstrasse 51. [283

Patent-Marken- und Musterschutz,

Patent-Recherchen.

Reelle Bedienung. Beste Referenzen

2—3 Waggons

Tannenbretter

18, 24 und 30 mm dick, sowie eine Partie

Föhrenbretter

36 und 45 mm hat billigst abzugeben 3644

E. Kemmler, Säge Fischenthal.

Zu verkaufen:

Eine Partie

Ahornbretter

30 mm; 3645

Birnbaumbretter

60 mm;

Kirschbaumbretter

30 und 60 mm bei

J. Küng, Sägerei Wallenstadt.